

Ritter Melchior zur Gilgen von Lucern, oder geschichtliche Laute aus dessen Leben : 1474-1519

Autor(en): **Zur Gilgen, Joseph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **12 (1856)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-110926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IX.

Ritter Melchior zur Gilgen von Lucern; oder geschichtliche Laute aus dessen Leben.

1474—1519.

Von Uur. Joseph zur Gilgen.

Der Verfasser hatte mit vorliegendem schwachen Versuche den Zweck im Auge, als Mitglied des fünförtlichen historischen Vereins seine Wirksamkeit als Solches einigermaßen kund zu geben, und hat zu diesem Ende die Biographie eines geschichtlich denkwürdigen Mannes sich auserlesen. Indem er in seiner eigenen Familie einen Solchen zu finden wünschte und hoffte, nahm er die Chroniken des Geschlechts, welche mehrentheils auf urkundliche Quellen sich stützen, zur Hand, und fand unter den vielen ausgezeichneten Vorfahren in Melchior zur Gilgen eine Persönlichkeit, die nicht bloß die Ehre und der Ruhm seines Namens war, sondern auch um seine Vaterstadt Lucern hoch verdient und darum denkwürdig geworden ist. Diesen Melchior zur Gilgen hat der Schreiber dieser Zeilen zur Aufgabe sich gestellt, und bestmöglichst nach urkundlichen Belegen bearbeitet. Die mehresten im Verlaufe der Abhandlung angerufenen Beweisequellen (Ur- oder Abschriften oder anderweitige Actenstücke) liegen im Archiv der Familie zur Gilgen; und überall, wo eigene Forschungen nachgeholfen haben, fand man sich bemüßiget, Solches anzudeuten, und den daherigen Fundort getreulich zu nennen.

Den 28 Hornungs 1474 wurde zu Lucern geboren Melchior zur Gilgen, ¹⁾ der nachmals berühmte und um seine Vaterstadt

¹⁾ Manuscript lit. A. fol. 56. a. (zur Gilgen'sches Familienarchiv). „Item (so schreibt der Vater Hans eigenhändig ein) „vf mendag früe nechst nach

verdiente Staatsmann. Er war der ehliche Sohn Herrn Hansen von Goetzenheim, zubenannt zur Gilgen, ¹⁾ und der edlen Frau Anna Alaspach. ²⁾ Aus seinen Jugendjahren ist uns leider nichts aufgezeichnet übrig geblieben, als daß er frühzeitig seinen Vater verlor, welcher den 13 Wintermonats ³⁾ 1484 auf einem Ritt in's Zugergebiet in der Nähe von Baar vom Pferde stürzte, und daselbst sein Leben einbüßte. ⁴⁾ Noch nicht hatte Melchior das zwanzigste

„der alten vasnacht zwischen 2. vnd 3. ward geboren min son Melchior „anno 1474.“ — Der Codex ist in Holz gebunden, enthält nebst medicinischen Recepten ein im Jahre 1486, 85 Blätter starkes, gedrucktes Rhetorik- und Formularbuch in teutscher Sprache. Dann folgt eine von unserm zur Gilgen geschriebene Cantgerichts-Ordnung mit der selbsteigenen Unterschrift „finis durch. sins Melchior zer Gilgen ano 1505“ (siehe Facsimile in der artistischen Beilage Tab. II. No 7), und daraufhin (bis fol. 38 b.) theilweise von derselben Hand das lucernerische Stadtrecht, da und dort mit rothen Randglossen versehen. Auf verschiedenen Blättern sind genealogische Familiennachrichten eingetragen.

- ¹⁾ Manuscript lit. A. loc. cit. „Hec est genealogia puerorum domini Joannis a Goetzenheim uulgo dictus zur Gilgen, ex quibus melchior parens optimus meus in honestissimis quibusque muneribus functus de dignitatibus adfectus anno 1519 nono a hierosolimis domum revertens inter Rhodon et Cyprum ex humanis decessit ingenti meo ac suorum incommodo ac desiderio.“ — Es ist dieses die Handschrift Hans Jacobs, Melchiors Sohn.
- ²⁾ Vergl. ältestes Jahrbuch der Stift im Hof ad 21 Augstm. (Geschfrd. IV. 252.) Und im Manuscript lit. B. fol. 302. wird folgendes gelesen: „Item am „anderen oder dryten Suintag nach aller heligen tag verkünt man mines Uns „(Brenis), großvaters vnd anderen unsers geschlechts wie volgt: gedenket „durch gotes willenn Juncker melchior zur gilgen Nyters Säligen, vnd „Juncker hans Jacob vnd frouw Juliana zur gilgenn, die Sine Glichen „Kinder warend, ouch Juncker hansen zur gilgen vnd frouw, ich mein by „hans, Anna von Alenspach, die her Juncker melchiors Vater vnd Mutter „warend zc.“ (Familienarchiv.) — Diese Handschrift erhält, obgleich erst im siebenzehnten Jahrhundert von verschiedenen Geschlechtsgliedern zusammengetragen, dennoch einige urkundliche Beweisskraft dadurch, daß die Angaben mehrentheils Familienacten entnommen sind. Analog mit der Glaubwürdigkeit des Manuscripts A., besonders hinsichtlich unsers Melchiors zur Gilgen, ist sie freilich nicht.
- ³⁾ Auf diesen Tag gedenket seiner das Jahrbuch im Hof. (Geschichtsfreund IV. 255.)
- ⁴⁾ Balthasars Lucerna sepulta relecta (Bürgerbibliothek Lucern M. 63. fol. 361.) An der Stelle, wo Her Hans verunglückte, ward nachher von dessen

Altersjahr erreicht, als wir ihn schon auf heilige Weihnachten 1493 unter den Hunderten zu Lucern, und vff Natiuitatis 1498 als Mitglied des nütwen Rathes erbliken. ¹⁾ Um diese Zeit beunruhigte die Eidgenossen der sogenannte Schwabenkrieg, an welchem auch unser Melchior lebhaften Antheil nahm. ²⁾ Wie die Sage lautet, soll derselbe bei Schaffhausen als Hauptmann über hundert und dreißig Mann, fünfhundert Feinde ritterlich in die Flucht geschlagen haben. ³⁾ Im Jahre 1502 war er Abgeordneter des Standes Lucern beim erneuerten Bundesschwur mit Unterwalden nid dem Wald zu Etans, ⁴⁾ und 1505 ernannten

Nachkommen eine Capelle erbaut, welche in jüngster Zeit noch stund an der Landstraße von Zug gen Baar, und oberhalb der Kirchenthüre nach Außen die Aufschrift trug: „Anno 1484. da der Wohlbedle Juncker Hans Zurgilgen Von Lucern hier gestorben, ist disse Capellen erbauet, und folgende Zeit 1601 Von Fr. Melchior Zurgilgen des Rathes zu Lucern wiederum repariert, und folglich Anno 1679, da selbe abermalen bauloff, von einer Wohladelichen Familia der Zurgilgen erneuert worden. Anno 1723 ist aber disse Capelle von einer löbl. Gemeind Baar renoviert, und mit einer Wohladelichen Familie der Zurgilgen, laut ertheiltem Revers, für das künftige zu erhalten, angelobt und veraccordiert worden.“

- 1) Rathesprotokoll Lucern (IX. Band fol. 224. h. im Staatsarchiv Lucern): „Vff Sant Agnessen Tag (21. Jänners) 1506. Melchior zur gilgen. Als melchior zur gilgen vnser ratsfründ vnd vogt zu rottenburg vns anbrächt, wie er vngevarlich heß In wienecht virtag nächst vergangen Sin eigen Insigel verloren, vnd mög nit wüssen, wo ald an welchen ennden vnd wihin daz komen sye, das geb er vns zu erkennen, ob künfrigklich damit vtzit solt gehandelt old versigelt werden, old er von Zit schied, das wir sölichß wüssen mögen. Vff daz Hand wir vns erkennt, daz wir des Indend sin wöllen, vnd sol man es In vnser ragbuch schriben.“
- 2) Chronik des gleichzeitigen Stadtschreibers Ludwig Feer, im Geschichtsrfd. II. 138 f. Dort heißt es: „Als sich dann lange zyt ein Span zwüschen Herzogen von osterreich mit namen maximilianus domale Römischer küng: vnd den Churwalen im gräwen pundt, ouch dem stift ze Chur von wegen gehalten zc. Vnd zugen die von Luzern mit jr statwvntly vff mit 500 mannen vff Donstag vor purificationis marie Anno Domini 1499. Vnd sind dis die soldner so vszugen vff der statt: Hans schürpf Hovpman, Bolrich ferr venrich zc. Melchior zurgilgen zc.“
- 3) Siehe Eydg. Schwyß. Regiments Ehren=Spiegel, von Fr. Haberer. Zug. 1706. Dedicatio S. 3 (zur Gilgen'sche Familien=Vibliothek).
- 4) Rathesprotokoll IX. 70. h. „1502, 6. Heum. Vff nechst kommenden Sontag soll man die Pündt schweren, vnd sind dieß die nachgenannt Votten in die Ort verordnet: (Mitw. nach St. Ulrichs Tag) gan Zürich Hertenstein,

ihn M. G. Hr. zum Landvogten von Rotenburg, welche Vogtei in Lucerns hoheitlichem Gebiete gelegen war.¹⁾ In diesem letztern Jahre schrieb er das zu seiner Zeit in Kraft gestandene Stadtrecht von Lucern theilweise nieder.²⁾ Anno 1506 ward er zum Landvogten im Thurgau gewählt,³⁾ welche Vogtei abwechselnd von den drei Urkantonen Uri, Schwyz und Unterwalden, und von den Ständen Lucern und Zug besetzt wurde.

Wie Melchior zur Gilgen im Jahre 1509 in Geschäften, Namens seiner gnädigen Herren von Lucern, nach Zürich reiste, wurde er daselbst auf Anstiften des damaligen thurgauischen Landvogts Hans Muheim aus Uri, seines Nachfolgers, gefänglich eingezogen, weil dieser nicht leiden mochte, daß Herr Melchior im Thurgau, allwo er sich zuvor als Vogt sehr beliebt gemacht, viele Leute für den Papst Julius II. angeworben und in dessen Dienst zu führen gedachte. Sofort kam die Kunde von seiner Gefangennehmung nach Lucern, worauf am gleichen Tage, (25 Aprils) Abends um Betglofenzeit, der Rath besammelt und der Entscheid gefaßt ward, Allem aufzubieten, um den Rathsgenossen aus seiner unangenehmen Lage zu befreien. Noch die gleiche Nacht wurden Schultheiß Jacob von Bramberg und Spitalmeister Ludwig Rüng als Gesandte der lucernerischen Hoheit nach Zürich gesandt, den Handel zu schlichten, und es gelang denselben auf gütlichem Wege, jedoch nicht ohne bedeutende Schwierigkeiten, Herrn Melchior in Freiheit zu setzen und die Anstände zu beseitigen. Hören wir hierüber den Zeitgenossen Diebold Schilling. Er schreibt: „Vnd als nu in disen geschäften vil hoptlütten | uff genommen wurdend, ward Juncker melcher | zur gilgen burger vnd des rath zu luzern ouch | von der häpstlichen botschafft ein hoptman | ze sin bestellt,

gan Bern, Freyburg, Solothurn Rüng Ludwig zc. gan Unterwalden nid dem Wald Burgilgen Melchior zc.“

- 1) Rathsprötokoll IX. 224. h. „Vff Sant Angnessen Tag 1506. Als melchior zur gilgen vnser ratsfründ vnd vogt zu rottenburg vns anbrächt, wie er vngevarlich heß zc.“ Siehe oben Note 1 auf Seite 206.
- 2) Abgedruckt und erläutert durch Herrn Nationalrath A. Ph. v. Segeffer. Basel 1855. Vergl. oben Seite 204, Note 1.
- 3) Rathsprötokoll IX. 239. h. „Montag nach marci anno 1506. Vff disen tag hand min Herren Rätt vnd Hundert zu Frem landuogt Im thurgöw geseß melchior Burgilgen, vnd zum Houptman gan Sant gallen Juncker Jacoben von Hertenstein.“

aber dar by im witer nit zu geseit vnd | verheiffen; er versprach
 ouch nit anders, wann wa es | finer heren von luzern will wäre.
 Vnd als er nu | dar uor bogt im turgöw gewäsen, vnd im der
 gemein | man günstig was, wolt er inen ouch sunderig frünt-
 schaft erzügen, vnd schreib in das turgöw, sy söltent | sich rüschten,
 wann er wäre ein hoptman, doch anders | nit dann ob im sin
 heren vnd obern erlouptend, daz sy | dann gerüst wärend, vnd
 also trumtend die turgöwer | sin sach wäre miner heren von luzern
 halb schlächt, | vnd sy tätend ouch nit unrächt, das sy der kilschen |
 ouch denen von vre nachzugend, die wil doch die | von vre sy
 damalen hebogtentend vnd andern den iren erloupt hatten zu dem
 bapst ze ziehen, vnd us derselben | vrsach brachend sy uff, ee daß
 inen Junkher melcher | witem bescheid gab, lieffend sich darby
 mercken, er wär | ir hoptman; des selben ward der lantvogt im
 turgöw, | namlich hans muchheim von vre, innen, vnd schreib |
 schnell gan Zürich, Junkher melchior wiglet knächt im | turgöw
 uff, das schribend aber die von Zürich minen | heren von luzern,
 daruff Junkher melchior ze worten | gestoffen, vnd ward im der
 handel streng fürgehalten. | Er gab aber sollich zimlich erlich ant-
 wurt darzu, daß | min heren von luzern ein gut benügen vnd inn
 für | ein biderman hattend. Nu hat Wernher ziegler burger |
 zu luzern ein rächt tag zu cloten zen erstan, deshalb er | eines
 rag botten nottürfftig was, vnd hatt daruff min | heren von lu-
 zern, im den genannten zur gilgen ze erlauben, | das nu mine
 heren tatend vnd im den von irem rat | vnd in irem namen zu
 gebend, was aber tag herren | vnd ragbotten in der eitgnoschafft
 von eim ort in das | ander zeritten innhalt der pünden fryheit
 vnd geseit | hand, lan ich jekmal ruwen vnd die verantworten, |
 denen das zu stat. Als aber Junkher Melchior mit | Wernhern
 Ziegler als ein ragbot gan Zürich kam, der | meynung gan cloten
 ze ritten, hat in dem der muchheim | im noch baß zu gefiret, sol-
 licher maß, daß iemer die | von Zürich zu fuorend, schicktend syben
 statt knächt zum | storchen in das wirghuß vnd lieffen Junkher
 melchern | fahen, wie wol es an mindern statt knechten ouch ge-
 nug wär gewäsen. Er was aber frisch vnd manheit | halben zu
 entsegen, vnd ein sollicher man, das er gewar- | neter sachen im
 dryg oder vier nüt hätte lassen ab | der hand nämen. Jedoch
 fürtend sy inn uff sin bitt | nit in turn, sunder uff das rat huß

in ein kämerli. ¹⁾ Da ward er sollicher maß verhütet, daß nie-
 man zu im noch | von im mocht komen, vnd also kamend die mär
 schnell | für min heren von luzern, das was am mitwochen ze |
 nacht nach sant Jörgen tag im ccccc vnd viii jar. Da | samle-
 tend die selben min heren hslendz vmb die hätte- | glocken ein rat,
 vnd ward Jacob bramberg schultheis | vnd ludwig künig spittal-
 meister angeng die selb nacht | gan Zürich geschickt, die ding ze
 erfahren vnd inn ze | ledigen. Also kamend sy am Donstag zittlich
 gan Zürich. | Da sy nu all sachen erfurend vnd denen von Zürich
 seitent, | er hätte sich der dingen halb erlich verantwort, wolten |
 die von Zürich dennocht güttlich nüt darab tun, vnd | samletend
 morndes am fritag burger vnd rät, die sas- | send me dann vier
 stund ob der sach, vermeinten mit | im den ruchen wäg ze gan,
 wann das inen sobil von | miner heren bottschafft geseit ward,
 eins vnd daz ander, | daß sy inn jemer ledig lieffend, wolten
 inn aber nit zu | verantworten lassen kommen, vnd hieltend im
 ouch nüt | für, er must aber ein gemein vrsach schweren, vnd
 bleib | sunst an eren, lib vnd gut vngeschwechet; Doch hielt | sin
 vrsach inn sich, gan härn für gemeiner eitgnossen botten | ze stel-
 len vnd da ze verantworten, wann die von Zürich ga- | bend für,
 sy hättend daz zetunde von gemeinen eitgnossen in | empfelh ge-
 hept." — (Chronik. fol. 314 b.)

Nicht allein im Namen der Obrigkeit Lucerns, sondern auch
 in allgemein eidgenössischem Auftrage wurde zur Gilgen, weil ein
 in Geschäften gelübter, wackerer, und angesehener Mann, wie selben
 J. A. Felix Balthasar nennt ²⁾, öfters bei Gesandtschaften ge-
 braucht, so 1510 an Papst Julius II. ³⁾ Im Jahre 1512 ließ
 er in Vereinigung mit Herrn Jacob Feer, Schultheissen zu Lucern,

1) Schilling gibt die Abbildung, wie zur Gilgen von drei Stadtknechten
 über die Brücke auf das Rathhaus geführt wird. Der Gefangene trägt
 Reitstiefel mit Spornen, einen grünen Rock, und eine rothe Mütze, ähnlich
 dem gleichzeitigen Portrait bei Herrn Oberst Mloys zur Gilgen d'Orelli. —
 Auf der Brücke steht ein zweiröhriger Brunnen, und oberhalb demselben
 unter einem Schirmdache hängt eine Tafel mit den Schutzheiligen der
 Stadt Zürich.

2) Præclaro vir animo et solertia. (Museum viror. Lucern. pag. 88.)

3) Handschriftliche Beiträge zur Geschichte des Kantons Lucern, gesammelt von
 Archivar Keller. (Bürgerbibliothek.)

die St. Antonius-Capelle bei den Barfüßern in der Auw erbauen, an welchen Bau seine Steuer hundert Gulden betrug. ¹⁾ Anno 1513 wurde Melchior zum Landvogten von Willisau ernannt ²⁾, und 1515 neuerlich als solcher bestätigt.

Zu Anfang des XVI. Jahrhunderts, das Datum ist nicht näher bekannt, erkaufte unser zur Gilgen von dem löblichen Gotteshause Hermetschwil (das alte Hermanswil) im Argau das schöne Schloß und die Herrschaft Hilsfikon, in den freien Aemptern, an der nördlichen Abdachung des Lindenberges gegen Billmergen gelegen, sammt der niedern Gerichtsherrlichkeit allda und zu Sarmenstorf. Die dortige hübsche Schloßcapelle, seit Ende des letzten Seculums durch den damaligen Besitzer Herrn Victor von Röll aus Solothurn zu einem bedeutenden Wallfahrtsorte und zugleich zu einer Bruderschaft-Capelle zum glückseligen Tode umgeschaffen, ward durch unsern Melchior erbaut, und von Papsst Leo X. mit vielen und großen geistlichen Vergünstigungen begabt. ³⁾ Gleichzeitig ließ er auch zu Lucern in der dortigen Stiftskirche bei St. Leodegar im Hof für sich und alle seine Nachkommen eine zierliche Grabstätte oder Gruft errichten, welche in Stein ausgehauen die Inschrift trug:

„Candida queis pulchrum tribuerunt Lilia nomen,
Isthoc Sarcophago corpora tecta jacent.“ ⁴⁾

Das Schicksal wollte aber, daß weder er noch seine spätern Nach-

1) Cysats Collectanea. A. 116. b. „Jacob feer Schulltheis vnd J. Melchior zur gilgen Ritter sind stifter vnd anfänger des huws S. Anthonis Cappell zu Barfuffern. Der zur gilgen hatt daran gstürt 100 Gl. Ao. 1512.“

2) Familien-Chronik. Mst. B.

3) Cysat Collectanea. A. 230 b. „Capell zu Hilsfikon Im schloß. Dise Cappell ward erbawen von Melchern zur Gilgen Rittern, des Rathes zu Lucern, der vff der Hierosolimitanischen pilgerfahrt am heimkeer zu Rodis starb Ao. 1519, wölichem dieses schloß vnd herrschafft Hilsfikon eigenthumblich zugehörig war. Sy ward gebuwen by sinem Låben In der Ger d. S. S. Dryfalltigkeit, auch vnser Lieben Frowen der Mutter Gottes, Item S. Anthonii, S. Dnoffrii, vnd S. Barblen der Jungkfröwen vnd Marterin; des glichen von Papsst Leone X. mit fryheiten, gnad vnd Ablas begabet, lut zweyen apostolischen Breuien, dero Daten wyßt 6 Juni Ao. 1517.“

4) Canonici Christoph. Spiri († 25 Apr. 1610) Colleg. Eccl. S. Leodeg. etc. Thesaurus. p. 90. (Mst. Türgerbib. Luc.)

kommen hier begraben werden konnten. Denn als am 27 März 1633 die alte merkwürdige Benedictinerkirche durch eine Feuerbrunst zerstört wurde, ¹⁾ gieng nebst vielen Andern auch diese Grabstätte zu Grunde, und nachher, wie der jezige Tempel neu auf erbaut war, verlegte man 1643 die Gruft unter die steinernen Hallen oder den Kreuzgang, welcher das Haus Gottes umschließt. ²⁾

Wie es denn zu dieser Zeit gar häufig, besonders unter den bessern Ständen, religiöse Sitte war, so unternahm auch Herr Melchior eine Reise oder Pilgerfahrt nach dem gelobten Lande zum heiligen Grabe in Jerusalem. Im Jahre 1519, den 22 Mai, trat er die Reise an und zwar in zahlreicher Gesellschaft, wie z. B. mit Herrn Ritter Peter Falk, Schultheißen der Stadt Freyburg im Nectland, Hans Stoeker von Schaffhausen, Heinrich Stulk, Conventherrn zu Engelberg, Nicolaus von Meggen, später Schultheißen in Lucern, und Bernher Buchholzer, Chorherrn-Custos zu Lucern, und Andern. ³⁾ Nach genugsam erwiesener Probe seines Stammes und ehrlichen Geschlechtes, seines freien Standes und tugendhaften Wandels, und ganz besonders des opferwilligen und christlichen Adels in Besuchung der heiligen Stätten, wurde er in Jerusalem zu einem Ritter des heiligen Grabes geschlagen. „Als es nun mitnacht war worden,“ schreibt der oben gedachte Tschudi (fol. 307.), „da fieng man an im Münster Meß zu lesen, darbey wir auch waren, vnd angents darauff machten sich alle Pilger zusammen für das H. Grab, die sich wolten lassen zu Ritter schlagen, vnnnd wurden von vnser gangen Pilgerschafft beider Galeazen der Latinischen Römischen Kirchen, 26 in ein Rodel gestellt, die sich auff dißmal lieffen zu Ritter schlagen, nemblich 4 Bolländer, von Teutschen ein Graff von Nassaw, vnd 6 Niderländisch von Engellandt, 2 von Elsaß vnnnd Brißgöw, 5 auß Hispania, 1 von Meyland, 2 von Cöln, 2 auß Frankreych, 1 von Schottland, vnd von unß Eydgenossen 3, nemblich Melchior

¹⁾ Man lese die Schrift: „Die zweihundertjährige Feier der Einweihung der Stifts- und Pfarrkirche in Lucern. 1844.“ (Von Jos. Schneller.)

²⁾ Geschichtsfreund X. 253 254.

³⁾ Ritters Ludwig Tschudis Reysß vnd Pilgerfahrt zum Heiligen Grab. S. 4. (Bibliothek des historischen Vereins.) Dieses Werk wurde im Jahre 1606 in Rorschach nach dem Original von 1519 getreu abgedruckt, wie aus der Vorrede desselben zu ersehen ist. —

zur Gilgen von Lucern, Anthoni von Pauillart von Fryburg, vnd ich Ludwig Tschudi von Clarus zc." —

Bei der Heimfahrt ward das Schiff, auf dem unser fromme Pilger sich befand, von Seeräubern überfallen zu werden in großer Gefahr. Die Schiffsmannschaft machte in ihrer Noth den Herrn Melchior zum Befehlshaber, welcher auch ungesäumt jedwedere Vorkehrung gegen einen bevorstehenden Angriff traf. Die ordnungsmäßige Haltung und die Entschlossenheit der Schiffenden schreckte jedoch den Feind zurück, der bereits die folgende Nacht, ohne einen Ueberfall zu wagen, verschwand. Hören wir hierin die selbststeigenen Worte eines andern Mitpilgers, der ebenfalls diese heilige Fahrt beschrieb, und uns in Handschrift hinterlassen hat. „Vff Sant bartolomeustag, berichtet der Priester Heinrich Stulz aus Nidwalden, als mir von Eidgnossen der mer theill saffend Ob dem nachtmall In vnserem käterli, da kam der hochmächtig herr vnd patron mit vnserm thollmättschen, vnd redt durch In Alfo: Ir strengen vnd besten herren Pilger von den Eidgnossen, Ir sond wissen, das 3 roubshyff vor Handen sind, vnd ist zu besorgen, wir müssen ein Bissenn thutsch Erlichen, Dan Er gar ein Klugsamer man was, vnd Bin hie vnd sag euch das, Das ich all min Herz vff euch setzen, wan ich euwer manheit In vil weg an euch gespürt hab, vnd bit euch In sunders für all bilger vss, Ir welend thun wie Euwer altforderen than hand, Dan ich Den gröfsten throst zu Euch hab. Witer bit Ich Euch, Ir welend den Oberisten Houptman dar gen vnd Ordnen, Dargegen wil ich euch den Besten vnd Erlichesten Plaz vbergen. Da stunden wir vff vnd Lugten. Es gestell vns fast wol, Dan wir haben lust darzu, vnd stundend zusammen, vnd machten ein houptman, Namlich vnseren Lieben Herren vnd Bruder melchior zur gilgen, vnd ward vnser Lieber bruder Hans bradenberg büchsenmeister zu den houptstucken, vnd Lies man vns den vff Zug zun harnisten vnd zun gewerinen. Warlich wir warend woll Inen, das wir Allweg verert wurden. Man Lies vns den Vorzug gern. Duch Liefsend wir dem patronen sagen, Es wär vnser Bruch, wir gshächend woll, das vill verzags volk da werr, Er sölt Lon Ein ruff gan durch das gang schiff: Wer der wäre, der nyt ein throstlich man wäri Oder sin welte, Die solt er heissen aben gan in die stanken, vnd solend got vmb glück vnd heil biten, Dan

wir von inen Ungesumpt wellend sin; Sömlisches wäre vns das liebft. Also geschach dasselb von stund an. Aber es kam darzu, das vns wite genug ward, Dan es giengend Etlich hinab, die die ritterschafft hatten an genomen vnd geschworen zum streit. Es blibend Etlich By vns, denen wir ein herg machten, das sy sich schempten hinab zu gan. Doch dunckt vns, die galioten hetend ein gut herg, wan sy vil darby warend gsin, vnd sunst vil Bilger, die sych Duch welich staltend. Vnd da sy Jederman gerüft, Da bliessen die thrometer die wacht vf, vnd hatten wir von Eidgnossen die Erst wacht, Darnach Jede nation sin wacht nach einadern. Welicher nit ein harnisch hat, der höw ein Loch miten in sinn maderangen, vnd schloß also mit dem kopf drin, das er schirm hete für die pfil vnd das liecht geschüg. Also ward Jedem synn bescheid geben, wo er sin sot. Doch warend wir vff dem rechten blaz, Do es Etwas hete gulden, Das wir von Eidgnossen Begerten von gangem hergen. Darmit ward es nacht, vnd wacheten wir zum Ersten. Da Bracht vns der patron zu thrinken vnd zu Esen, vnd fiengend wir an vnd sungen vnd warend guter dingen. Aber die In vnderen stanzen, die Beteten vnd warend Ernsthaftig. Etlich weineten, Er meint er het zu hinderist glept. Etlich seiten wir wärend frowen röw lüt, Das es ein solich gfar vnd wir möchten singen, was aber Etwas sot geredt vnd sagt vns Lob vnd Danck darumb, vnd In sunders der patron, wan er vns darnach fil me guk thet, dan daruor ist geschehen. Also weis ich nit was dem thürcken gefiel. Am morgen gesachen wir Niemand me. zc." (S. 96—98. Bürgerbibl. Lucern. M. 45.)

Den 23 Herbstmonats desselben Jahres (1519) wurde Melchior zur Gilgen auf der See von einem so heftigen Fieber ergriffen, daß er in wenigen Tagen schon seine edle Seele aushauchte. Er verschied den 4 Weinmonats. „Vff 4. Dag, war Sant=Frankshycus, starb Melchor zur Gillgen von Lukern, und hain ich jm gewachett 3 Dag vnd Nacht, vnd vil biefes Geschmack von jm jngnommen vnd Gestanck, vnd gros Müg vnd Arbatt von jm, das ich mit jm hatt. Und ich wett nitt 30 Duggatten nemen, das ich das mer dett, das ich jm dett, und so beser Geschmack must liden, als lang ich vorliad. Und die ainderen sin Mitbrüder, die nomen sin Klader vnd was er hatt, vnd Dalttams durch ainanderen, vnd hattend jm nit fil Guk-

dun, vnd mir ward nütt, wann ich nütt mit wott zu schaffen hian.“ — So schreibt Hans Stockar von Schaffhausen. ¹⁾

Alsdann schiffte man gegen die Insel Rhodos, wo Ritter Melchior in der Kirche der Väter Franziskaner zum heiligen Johannes dem Täufer, nachdem ihm daselbst ein mit vielen und großen Feierlichkeiten zubereitetes Leichenbegängniß gehalten worden war, in Anwesenheit zahlloser frommer Seelen und unter großer Trauer seiner auf der Pilgerfahrt ihn so lieb und theuer gewonnenen Freunde beerdigt wurde. ²⁾ Um noch dem Dahingeschiedenen die letzte schuldige Pietät zu erweisen, sollen die Erben Herrn Melchiors in obgenannter Kirche einen dem Verbliebenen würdigen und geziemenden Denkstein aus schwarzem Marmor, mit dessen Helm und Schild, gesetzt haben. ³⁾ Unfers Rathsmanns und Ritters Melchiors zur Gilgen edle Gemahlin war Frau Helena Hofwieser aus Schaffhausen. Dieselbe vermählte sich nach ihres Gatten Tod in zweiter Ehe mit Juncker Thomas von Wellenberg. ⁴⁾ Im Jahre 1539 schied auch sie aus diesem zeitlichen Leben, und ward bei den mindern Brüdern in Lucern begraben. Ihre und ihres zweiten Mannes Jahrzeit wurde durch sie ein Jahr vor ihrem Ableben in benannter Kirche gestiftet, ⁵⁾ Herrn Melchiors und der Seinen Jahrstag aber wird in der Stiftskirche bei St. Leodegar im Hof zu Lucern je nach Micha-

¹⁾ Heimfahrt von Jerusalem, S. 40. Schaffhausen 1839. 8.

²⁾ „Vnd fürten Her Petter Falk vnd Melchor zur Gilgen dott mit uns, vnd die fast übel stunden, das ich miant, wir müstend krank worden sin, vnd drugend sy in ainer Brozes zu Grab vnd zun Barffüßen in der Kilchen in ain Grab, vnd hatt jnen glich die Grebt mit vil Mesen vnd Selemter.“ — (Hans Stockar, S. 42.)

³⁾ Balthasar, historische Aufschriften (Bibliothek der Stadt Lucern; No. 385. H. pag. 250), und Haberer, Regim. Ehren=Spiegel; Dedicatio, S. 3. — Nach Berichten sei dieses Epitaphium in jüngster Zeit, im sogenannten türkisch-griechischen Kriege zugleich mit der Franziskaner=Kirche auf Rhodos zerstört worden.

⁴⁾ Manuscript lit. B. fol. 302. „Juncherr hanß Jacobenn zur Gilgen muter hat geheysen Helena Hofwyserin, ist von Schaffhusenn gestinn. Ist nacher vermählet worden Juncherr Thomann Wellenberg.“

⁵⁾ Excerpta ex Libro Annivers. ord. S. Franc. Lucernæ. (Bürgerbibliothek, No. 89. M. fol. 72) „Juncker Thomas Wellenberg, Uxor Helena Hofwieserin. 1538.“

elis im Weinmonat abgehalten. „Gedenckend durch gotts willen
 „Herr Melchior zur Gilgen ritters seligen, vnd Junckherr Hans
 „Jacoben zur Gilgen seligen siner Suns, Duch Junckherr Hansen
 „zur Gilgen vnd frow Anna alaspachin seligen, die Herr Mel-
 „chiors seligen vatter vnd muotter waren, Deren vnd aller Ir
 „vorderen Jarzytt wurd zinstag zur vesper mit vier vigilien, vnd
 „Mittwochen zur Mäss. bitten gott fur die seelen.“ — „Ist nach
 „Michaelis gehalten worden vff Mittwoch, vnd sol hinsfür all-
 „wäg also gehalten werden, namlich prima die octobris, oder vff
 „fidis virginis. (6 Weinm.)“ ¹⁾ Ritter Melchior hinterließ vier
 Kinder, drei Söhne und eine Tochter, als: Hans Jacob, ²⁾ der
 das Lucernerische Patriziergeschlecht fortpflanzte, Gabriel, der nach-
 mals gelehrte Stadtschreiber (1537—1541) ³⁾ und Comes Palatinus, ⁴⁾
 Caspar, Kämmerling des Prälaten zu Muri, ⁵⁾ und Juliana. ⁶⁾

1) Älteste Handschrift, Lit. A. fol. 58 b. — Melchiors Bruder Nicolaus, (geb. 28 Christm. 1473) der im Hertensteinischen Hause 1495 verbrann, erwähnt das Jahrszeitbuch im Hof ad 13 Winterm. (Geschichtsfrd. IV. 255.)

2) Siehe oben im Texte. — † in der Schlacht bei Bicocca den 27 Aprils 1522.

3) Chronik von Ludwig Feer. (Geschichtsfreund II. 136.) „Anno Domini 1460 ist zu stattschreiber gesetzt wernherus Hofmeyer quem successit Johannes frider de Brugga, istum vero successit nicolaus schulmeister, cui successit Johannes forscher de Thurego. Istum successit Johannes Recher artium magister. etc. etc. Istum successit Gabriel zur Gilgen studens Parrhisiensis etc.“

4) Cysats Collectanea. B. fol. 71. a. „Gabriel Zurgilgen ein Lucerner, vnd Herren Melchern zur gilgen, Ritters, des Rhats alda lidiger sohn, hatt zu Parys gstudieret die Latynische vnd französische Sprach wol ergriffen vnd erfaaren, ein verstendiger geschickter Mann, der von mengklichem geliebet ward, vuch syner tugent halb von dem Cardinal Verulano dem Päpstlich Regaten In der Eydtnosschafft das Palatinat der S. Römischen kichen mitt etwas fryheitt erlangt.“ († 2 Nov. 1541.)

5) Manuscript lit. B. fol. 307. „Item casper zur gilgen ist gestorben zu murry, dan er mines gnädigen herren kernerling ist gsin. ist verscheiden den 26. tag Jänner Im 1545 Jahre. got der almechtig troste sin fell amen, ist auch mines vaters bruder gsin.“ — (Handschrift des Aurelians zur Gilgen, geb. 11 Mai 1521, Sohn Hans Jacobs.)

6) Siehe oben Seite 205, Note 2. † zu Bremgarten 1541.

